

Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delitzsche Str. 5.
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Unseres Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermiträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 204.

Mittwoch den 17. October.

1894.

Reaction.

Es scheint wirklich Politiker, sogar im national-liberalen Lager, zu geben, denen die Regierung nicht reactionär genug ist. Um sie zu ermuntern, wird mit Hilfe einer Reihe tendenziös zugespitzter historischer Vorgänge dem „deutschen Bürgerthum“ — das ist die Dedresse — begreiflich zu machen versucht, daß der sozialdemokratischen Gefahr gegenüber kein Opfer an bürgerlicher Freiheit gehen werden dürfe. Daß in Deutschland die Demagogie nicht nur von den Sozialdemokraten und Anarchisten, sondern auch von bürgerlichen Parteien geübt wird, und daß gerade darin die Sozialdemokratie Ermutigung findet, wer wollte das bestreiten? Auch gegen die Schilderung des Schredensregiments im alten Rom und während der großen Revolution in Frankreich ist nicht viel einzuwenden, ebensowenig gegen die Behauptung, daß die Pariser Commune von 1871 dem Vorbilde des Convents nachstrebte. Daß es in dem sozialdemokratischen „Zukunftsklaa“ mit der bürgerlichen Freiheit besser bestellt sein werde, wagen auch wir nicht zu behaupten. Aber sollen wir deshalb die bürgerliche Freiheit opfern, um Maßregeln gegen die Umsturzbestrebungen und Gesetze zur Eindämmung derselben zu ermöglichen? Das deutsche Bürgerthum würde es machen, wie derjenige, der, um der drohenden Ueberfluthung zu entgehen, sich ins Wasser stürzt. Allerdings wird gesagt, das Bürgerthum bedürfe der Schutzdämme für die Freiheit nicht. Nicht von oben, sondern nur von unten drohe die Reaction, der Wind, der jetzt oben weht, begünstige keinen Despotismus. Wenn das, was jetzt gepredigt wird, eine Folge der gegen den Umsturz nach französischem und italienischem Muster oben Anschlag fände, so würde das beweisen, daß der Wind oben sich gedreht hat und wo bleibt dann die angebliche Garantie gegen eine Reaction von oben? Vor Allen aber, wie kann man erwarten, daß das deutsche Bürgerthum sich antraffen werde, dem demagogischen Parteitreiben entgegenzutreten, wenn man ihm gleichzeitig die Hände bindet, wenn man ihm das Recht, seiner Ueberzeugung in Wort und Schrift Ausdruck zu geben, durch Verschärfung des Strafrechtes, des Pressgesetzes, des Vereins- und Versammlungsrechtes verkränkt? Auf der andern Seite, wie kann man nach den 1878-1890 während der Herrschaft des Sozialistengesetzes gemachten Erfahrungen sich der Hoffnung hingeben, daß mit Gesetzen dieser Art der Sozialdemokratie Abbruch gethan werden könne? Selbst wenn man das allgemeine Stimmrecht opfern wollte — was würde erreicht werden? Vielleicht würden ein paar sozialdemokratische Abgeordnete weniger im Reichstage sitzen, aber die parlamentarische Mederfreiheit würde den übrig gebliebenen reichlich Gelegenheit geben, das was sie außerhalb des Reichstags nicht sagen dürfen, von der Parlamentarströhne aus zum Fenster hinauszureden. Daß ein Volk, wie die „Nat.-Ztg.“, offen für weitgehende Beschränkungen der bürgerlichen Freiheit und des allgemeinen Wahlrechts eintritt, ist, selbst wenn es sich nur um ein taktisches Manöver handelt, im höchsten Grade bedauerlich. Aber ängstlich macht uns das nicht. Denn darin was man der „Nat.-Ztg.“ zustimmen, wenn sie schreibt: „Nur politische Kinder können sich in der Gegenwart durch das Gespenst einer Reaction von Oben einschüchtern lassen.“ Ist das richtig, so wird man „oben“ auch den Zumuthungen der Reactionäre der Mitte keine Folge geben.

Politische Ueberfahrt.

Deutscher Reichstag. In der Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Böhmen am Sonntag wurde eine Resolution angenommen, in welcher die geschlossene Haltung und Einigkeit der deutschen Abgeordneten als die wichtigste

Bürgschaft der erfolgreichen allseitigen Abwehr der immer ungestümer auftretenden Angriffe auf den ererbten Besitzstand des deutschen Volkes in Böhmen erklärt wird. Die Vertrauensmänner verbarren unverbürdlich auf den Grundgedanken des wahren Freimüthes und Fortschritts, sie billigen die allgemeine Wahlreform mit Erweiterung des politischen Wahlrechts und Vermehrung der Zahl der Abgeordneten unter gleichzeitiger Wahrung des politischen Besitzstandes der deutschen Bürger und Bauern und drücken ihre Anhänglichkeit an den einseitigen Staat, ihre unbegrenzte Liebe zu Kaiser und Reich und ihre Bereitwilligkeit aus, die bestehenden Koalition der drei gemäßigten großen Parteien des Reichsraths vertrauensvoll zu unterstützen. Die Vertrauensmänner geben schließlich der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung den nationalen Besitzstand aller Deutschen Oesterreichs schützen werde. Auf den Antrag Straßes wurde der Zusatz angenommen: „Wir erwarten von unsren Abgeordneten auf das Bestimmteste, daß sie die Erwidung einer slavischen Unterthänigkeit in Güt entgegen ablehnen.“ Ueber sozialistische Demonstrationen wird aus Krakau gemeldet: Nach einer am Montag stattgehabten ruhig verlaufenen Arbeiterversammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts sollte eine Kundgebung der Arbeiter auf dem Ringplatz und in den angrenzenden Straßen stattfinden, die indessen von der Polizei und von Militärabtheilungen verhindert wurde. 13 Arbeiter wurden wegen Widerstandes verhaftet.

Rußland. Ueber das Bestehen des Zaren liegen seit einigen Tagen keinerlei amtliche Nachrichten vor. Dagegen fehlt es nicht an einer Fülle von Gerüchten, die der Wiedergebete nicht werth sind. Wie die „N. Fr. Presse“ meldet, ist der Leibarzt des Kaisers, Dr. Hirsch, der zur Erholung von einem rheumatischen Leiden auf sechs Wochen beurlaubt war, aufgefordert worden, mit möglicher Beschleunigung in Livadia einzutreffen, da er bestimmt ist, den Zaren nach Korsu zu begleiten und dabei selbst in seiner Nähe zu bleiben. — Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Athen gemeldet: Solort nach dem Entressen der Nachricht, daß die russische Kaiserfamilie einen Aufenthalt auf Korsu bezugsichtigt, trat der griechische Ministerrath zusammen, um über die Empfangsmaßregeln zu beschließen. Der Ministerrath verfügte die Instandsetzung des Lustschiffes „Mon Repos“ als Residenz der kaiserlichen Familie und ordnete an, daß sich die Panzer-Abtheilung der griechischen Flotte bereit halten solle, um dem Zaren entgegen zu fahren. — Amlich wird am Montag gemeldet: Der Kaiser empfing am Freitag in Livadia den Botschafter Reizidow. — Der „Post“ wird aus Petersburg geschrieben: Der Großfürst Thronfolger wird, da er den ganzen Winter in St. Petersburg zubringen muß, von Livadia resp. Korsu aus zunächst für einige Tage zum Besuch seiner Braut nach Darmstadt reisen. In St. Petersburg wird der Celarwitsch die Minister zu regelmäßigen Vorträgen zu empfangen, doch wird eine formelle Regentenschaft nicht eingelegt. Wie das Blatt weiter von einer dem Zaren nahestehenden Seite erfährt, hat Professor Leyden dem Zaren, der seiner freitragigen Constitution mehr zutraut, als sie in Wirklichkeit vertragen kann, und sich ausfangs sträubte, nach dem Süden zu gehen, erklärt, daß er nicht mit Bestimmtheit sagen könne, daß eine glänzliche Befreiung der Krankheit möglich sei, wohl aber könne er dafür garantiren, daß der Zar, wenn er den Winter in Korsu zubringe, in gutem Zustande zurückkehren und mit seinem Leiden noch lange leben könne. Gehe der Zar aber nicht nach dem Süden, dann könne er (Leyden) für nichts einstehen. In dem gleichen Sinne, nur noch etwas offener, hatte sich vorher schon Professor Sakharin ausgesprochen, und so entschloß sich denn der Zar zur Reise nach Korsu.

Belgien. Das Ergebnis der belgischen

Wahlen, welche am Sonntag zum ersten Male nach dem neuen Wahlgesetz stattgefunden haben, läßt sich z. B. noch nicht völlig übersehen. Eins scheint indess schon sicher zu sein, daß nämlich die Clericalen die Mehrheit behalten und Regierungspartei bleiben werden. Starke Verluste haben die gemäßigten Liberalen infolge des Ansturns der Sozialdemokraten erlitten. Nach einer Meldung des „Wallischen Büreaus“ verlieren die gemäßigten Liberalen 31 Sitze in der Kammer, und zwar die meisten derselben an die Sozialisten. Die Katholiken verlieren 7 Sitze, davon 5 an die Liberalen, 2 an die Sozialisten. Diese Zahlen werden durch die vielen Stichwahlen noch Abänderungen erfahren. — Wie ein weiteres Wallisches Telegramm vom Montag Mittag besagt, werden im Allgemeinen die Parteiverhältnisse im Senat nicht erheblich verändert werden, denn die Sozialisten haben für den Senat keine eigenen Candidaten aufgestellt und haben in den Arrondissements, wo sie geschloffen für die sozialistischen Deputirten stimmten, bezüglich der Senatsfrage ihre Stimmen in großer Zahl zu Gunsten der Liberalen abgegeben. — Durch das neue Wahlrecht ist die Zahl der Wahlberechtigten wesentlich erweitert worden. Nach dem bisherigen System war das Wahlrecht an die Leistung eines gewissen Steuerfußes gebunden, jedoch von den rund 6 Millionen Einwohnern Belgiens höchstens nur gegen 134 000 zur Urne schreiten durften. An die Stelle des früheren Census ist das allgemeine Wahlrecht getreten, jedoch mit der Maßgabe, daß gewisse Wähler eine Mehrheit von Stimmen zuerkannt ist. Jeder 25 Jahre alte, wenigstens ein Jahr in derselben Gemeinde ansässige und unbescholtene Bürger hat eine Wahlstimme. Wer 35 Jahre alt, Familienvater oder Wittwer ist, und mindestens 5 Francs Steuer zahlt, vor 25 Jahre alt ist und Immobilien von mindestens 2000 Francs Katasterwerth besitzt oder den Besitz einer Jahresrente von mindestens 100 Francs nachweist, hat zwei Wahlstimmen. Wer academisch gebildet ist oder eine höhere Bildung besitzt, hat eine weitere Wahlstimme. Hiernach giebt es 853 628 Bürger mit einer Wahlstimme, 293 678 Bürger mit zwei Wahlstimmen und 223 381 Bürger mit drei Wahlstimmen, also insgesamt mit 1 370 687 Wähler, welche — die Stimmenabgabe ist obligatorisch — 2 111 127 Stimmen abzugeben haben und die Mitglieder der Repräsentantenkammer wählen. Für die Wahl der Senatoren sind nur die dreißig Jahre alten Kammerwähler stimmberechtigt, jedoch nur 1 149 732 Bürger stimmberechtigt sind. Um zum Senator gewählt zu werden, muß man 40 Jahre alt sein, 1200 Francs Steuern zahlen oder Immobilien von 12 000 Francs. Katasterwerth besitzen. Doch ist den neun Provinzialräthen des Landes das Recht zugelassen, insgesamt 26 Senatoren ohne Rücksicht auf den Census nach freiem Ermessen zu wählen. Wer ohne Berechtigung vor dem Wahltage nachzuweisenden Grund nicht an der Urne erscheint, wird mit einem Beweise und einer Geldstrafe von 1 bis 3 Francs durch den Friedensrichter bestraft. Die Stimmenabgabe ist streng geheim. Um das Stimmgeheimniß wirksam zu wahren, sind alle Stimmzettel amtlich gedruckt. Jeder Wähler befindet sich allein in dem eigens eingerichteten „Boloir“ und die Stimmensählung erfolgt nur in der Hauptstadt des Wahlbezirks.

Italien. Der Fehlbetrag des italienischen Budgets für das nächste Etatsjahr ist vom Finanz- und Schatzminister auf 60 Millionen festgelegt worden, wovon vierzig durch Mehraufgaben gedeckt werden sollen.

Spanien. Zahlreiche spanische Finanzbeamte wurden wegen Unterschlagungen in Cuenca verhaftet. Andere Vorhaben werden an verschiedenen Punkten Spaniens erwartet. — Die Anarchisten in Barcelona haben wieder ein Lebenszeichen gegeben. In Verga bei Barcelona explodirte am Sonntag eine Dynamitpatrone,

welche auf ein Fenster der Wohnung des Bergwerksverwalters gelegt worden war. Eine Person wurde leicht verletzt. Drei Vergleute sind verhaftet worden.

Norwegen. Die norwegischen Störtingswahlen haben eine kleine Mehrheit für die Linke ergeben. Das Störthing wird wahrscheinlich aus 58 Mitgliedern der Linken und 56 der Rechten zusammengesetzt sein. Anlässlich des Wahlergebnisses fand Sonntag Nachmittag in Christiania ein großer Volksaufzug statt, bei welchem der frühere Staatsminister Sten eine Rede hielt, in welcher er die Zukunft Norwegens beleuchtete.

Bulgarien. Eine Krise im bulgarischen Ministerium ist nicht mehr wegzuleugnen. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Minister Tontschew hat in Warna dem Prinzen Ferdinand mündlich gebeten, seine Entlassung zu genehmigen. Keinesfalls wird Tontschew bei der Eröffnung der Sobranje noch Minister sein.

Serbien. Der serbische Ministerpräsident Nicolajewitsch hat, der „Ziff. Ztg.“ zufolge zum dritten Male seine Entlassung eingereicht und den König vor die Alternative gestellt, den Finanzminister Petrowitsch und den Justizminister Antonowitsch, mit denen er nicht weiter arbeiten wolle, zur Demission aufzufordern oder seine eigene Entlassung anzunehmen. Der König werde sich nach seiner Rückkehr aus dem Auslande entscheiden.

— König Alexander ist am Sonntag in Pest eingetroffen und vom Kaiser von Oesterreich persönlich empfangen worden. Bei dem Galadiner in der Hofburg hielt der Kaiser in französischer Sprache folgenden Toast: „Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Alexander von Serbien.“ Der König von Serbien erwiderte: „Indem ich meinen Dank abstatte, kann ich Eurer Majestät versichern, daß es mein stetes Bestreben sein wird, dahin zu wirken, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Völkern sich auch in Zukunft immer mehr festigen. Es sei mir deshalb gestattet, mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef zu erheben.“

Afghanistan. Der Emir von Afghanistan ist ernstlich erkrankt. Der Rath des indischen Vizekönigs trat sofort zu einer besonderen Sitzung zusammen.

Nordamerika. Zum Schutz der Robben in den Behringsmeeren haben, nachdem die Meinungsverschiedenheit zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika durch den im August v. J. abgegebenen Spruch des zu diesem Zweck in Paris zusammengetretenen Schiedsgerichts beigelegt worden ist, die Regierungen der genannten beiden Staaten nacheinander Bestimmungen erlassen und Zwiiderhandlungen dagegen mit Geld- oder Freiheitsstrafe und mit Entziehung von Schiff, Gerätschaften und Beute bedroht. — Expräsident Czeta von San Salvador, der sich mit seinen erpressten Geldern nach den Vereinigten Staaten geflüchtet hat, wird nicht ausgeliefert werden, da der Bundesrichter Morrow ihm den Schutz politischer Flüchtlinge zugesprochen hat.

Südamerika. Aus Peru wird gemeldet, daß die Regierungstruppen bei Huare die Aufständigen völlig in die Flucht geschlagen haben. In dem Kampfe wurden 30 Mann getödtet und 40 verwundet. — Der Senat hat eine Anleihe von 200 000 Pfd. Sterling empfohlen, um die Geschäfte mit der „Peruanischen Gesellschaft“ zu ordnen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen wiederum keinerlei Nachrichten über kriegerische Aktionen vor. Das Gerücht, daß Tschifu von der japanischen Flotte genommen worden sei, ist unbegründet. Ein Angriff auf Tschifu hat nicht stattgefunden.

Dagegen gestaltet sich die Lage im Innern Chinas immer kritischer. Wie die Londoner Morgenblätter aus Sanghai vom Sonntag melden, wird der nach auswärts gemeldete Aufbruch in der Mongolei vollkommen bestätigt. Die Rebellen sollen ziemlich gut bewaffnet sein. Die Behörden versuchen den Aufstand zu unterdrücken, hatten jedoch keinen Erfolg. Zwei Mandarinen wurden getödtet, man befürchtet, daß die Rebellen gegen Wufschang vorrücken, dessen Garnison an die Grenze geschickt worden ist.

Dem „New-York. Her.“ wird von Sanghai berichtet: „Das Hauptquartier der chinesischen Armee steht in harter Stellung verschanzt an der Nordostgrenze der Provinz Chihli. Die Mandchus werden als Heerese näher bei Tientsin und Peking zurückgehalten. Die Avantgarde der japanischen Armee soll sich jetzt nur sieben Tagemärsche von Mukden befinden. Die japanische Flotte beherrscht den nördlichen Theil des Gelbes von Pechili, um den Chinesen nach der bevorstehenden Schlacht den Rückzug zur See abzuschneiden. Zwei japanische Studenten, die

der amerikanische Consul in Sanghai den chinesischen Behörden auf die Anklage der Spionage angeliefert hat, sind in der granamtesten Weise in Manting auf Befehl des Vizekönigs hingerichtet worden. Die beiden jungen Leute gingen gefast ihrem Schicksal entgegen.

Auch der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin von verschiedenen Seiten bestätigt, daß der Vorschlag, die europäischen Mächte sollten ihren jetzt ein Eingreifen zwischen Japan und China wegen der Korea Frage eintreten lassen, von der deutschen Reichsregierung abgelehnt worden, und daß ein solches Vorgehen insolge dessen von der diplomatischen Tagesordnung der Mächte für jetzt abgesetzt worden ist.

Deutschland.

Berlin, 16. October. Der Kaiser stattete am Sonnabend Nachmittag nach der Rückkehr von Freilack der Ruhmeshalle einen Besuch ab und nahm später im Schlosse die Vorträge des Staatssecretärs des Auswärtigen und des Chefs des Militärkabinetts entgegen und empfing dann noch Herrn v. Hellendorff-Bebra. Nach der Abendtafel besuchte der Kaiser mit der Kaiserin die Vorstellung im Opernhause und reiste am Abend mittelst Sonderzuges nach Friedrichshof zum Besuch der Kaiserin Friedrich ab. Am Montag reiste der Kaiser, dem die Kaiserin Friedrich das Geleit zum Bahnhofs gab, nach Darmstadt ab, wo er vom Großherzog empfangen wurde. Die Stadt war festlich geschmückt, Kriegervereine und Schüler bildeten Salier. Mittags fuhr der Kaiser nach dem Mausoleum und legte an der Grabstätte des Großherzogs Ludwig IV. eine Blumenpende nieder. — Zur Eröffnung des Neuen königlichen Theaters in Wiesbaden, der der Kaiser beiwohnen wird, kommt ein vom Intendanten von Hülken geleitetes Festspiel zur Aufführung. Mit dem Kaiser treffen zur Eröffnungsvorstellung der Oberhofmarschall Graf von Eulenburg, der Hausminister von Wedel, der Commandant des Hauptquartiers, General von Pfelsen, und der Chef des Militärkabinetts, General von Sahnke, ein. Die Stadt Wiesbaden giebt dem Baubauern des Neuen königlichen Theaters, sämtlichen Künstlern, die bei Ausschmückung des Theaters mitgewirkt haben, und den Lieferanten ein großes Festmahl.

— Der Großherzog von Baden hat am Sonntag nach der Entschuldig des Mannheimer Kaiserdenkmals auf dem Festmahl in seiner Ansprache gelegentlich seines Toxtes auf den Kaiser daran gemahnt, an dem Errungenen festzuhalten. Dem Kaiser wünsche er Kraft, damit das, was unter Kaiser Wilhelm I. mit vielem Blut und vieler Hingebung geschaffen sei, nicht nur erhalten, sondern zu weiterem Gedeihen gefahrt werde.

— (Der Kampf gegen den Umsturz.) In einer vom 11. d. datirten Berliner Zuschrift der Wiener „Pol. Correspond.“ findet sich eine Erörterung über gesetzliche Maßregeln gegen die Umsturzbestrebungen, in der folgendes zu lesen ist: „Während übrigens in den Blättern der Königszeit noch immer nicht ganz verhallt ist, hat das Reichsgericht die Grundlage für eine wirksamere Bekämpfung aller Wähler gefunden, indem es, in Abhandlungen, die unmittelbar das Publikum, d. h. eine unbefristete Mehrheit von Personen, psychisch beunruhigen und belästigen, dadurch aber die öffentliche Ordnung verletzen, obwohl die äußere Ruhe nicht gestört worden ist“ — als groben Unfug und strafällig declarirte. Die richtige und energische Anwendung dieser Entscheidung unseres obersten Tribunals in der Justiz und namentlich auch in der Verwaltung, ist ohne Zweifel mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft, böte aber vielleicht schon bei der bestehenden Gesetzgebung ein Mittel, um vor allem die Unbegreiflichkeit auszuräumen, daß Agitationen von rechtswegen tolerirt werden müssen, die schon in dem beabsichtigten Versuch der Ausführung als grobe Attentate gegen Staat und Gesellschaft sich darstellen würden.“ Um zu verhüten, daß dieser blühende Unfug wiederum wie die vielbesprochene Zuschrift desselben Verfassers von 4. Juli, in der dem Grafen Capriotti Muth der Kaltblütigkeit zugeschrieben und die Sozialdemokratie als eine der Heilung bez. dem Erlöschen entgegenreisende Krankheit bezeichnet wurde, dem Reichsanwalt in die Schuhe geschoben werde, heisst sich die „Nordd. Allg. Ztg.“, den halbamtlichen Charakter derselben in Abrede zu stellen. Auch dieses Mal freilich ist der „grobe Unfug“ ohne offizielle Brille zu erkennen.

— (Die „Kreuzzeitung“ und das „Volk“) hatten ihrem Kerger über das Schreiben, welches Kultusminister Dr. Posse an Herrn Pastor prim. Seyffarth anlässlich dessen Schrift „Pestalozzi in Preußen“ gerichtet hatte, Ausdruck gegeben, indem sie behufs Bloßstellung des Ministers ihren Lehrern mittheilten, Herr Seyffarth gehöre als Theologe dem Protektionverein an und habe sich im Abgeordnetenhaufe, dessen Mitglied er früher gewesen, den Freimüthigen (soll heißen: Lib. Vereinigung)

angeschlossen. Das „Volk“ hatte noch hinzugefügt, Herr Seyffarth redigire die „Preuss. Schulztg.“ in der bekannten Tonart der freimüthigen Lehrzeitschriften und habe durch seine Angriffe auf den wahren Glauben schon wiederholt unliebsames Aufsehen erregt. Herr Seyffarth veröffentlicht in der „Preuss. Kirchenztg.“ die Erklärung, daß er dem Protektionverein nicht angehöre, daß er, wie aus seinen Arbeiten hervorgehe, „seht auf dem evangelischen Bekenntnis“ stehe und dasselbe auch im sog. „Apostolikum“ finde. Die „Kreuztg.“ kann nicht umhin, von der Erklärung Notiz zu nehmen; bemerkt aber zu den Worten: „sog. Apostolikum“: „Die letzteren Worte haben wenigstens den Vorzug vorrichtiger Unklarheit.“ Mit andern Worten: das Verleumdungsgeschäft wird fortgesetzt. Das „Volk“ hat noch keine Zeit gefunden, von der ihm gleichfalls zugegangenen Erklärung Notiz zu nehmen.

— (Von der Versammlung des Wahlvereins der Liberalen.) Die zu Sonnabend und Sonntag nach Stettin berufene Versammlung von Mitgliedern des Wahlvereins der Liberalen war namentlich aus der Provinz Pommern sehr zahlreich besetzt. Von jetzigen und früheren Abgeordneten waren anwesend die Herren Dr. Barth, Broemel, Jordan, Gaulte, Ginge, Dr. Meyer-Halle, Dr. Pachnide, Ricker u. s. w. Der letztere, als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses, bemerkte einleitend, der Wahlverein werde an dem Programm von 1881 festhalten, behalte sich aber vor, brennende Tagesfragen eingehender zu behandeln. Nachdem Rechtsanwalt Nitsch die Versammlung Namens des Stettiner Localcomites begrüßt, hob Abg. Broemel nachdrücklich hervor, daß die Liberalen in Pommern durch ihre Eingetretene ein gutes Beispiel gäben, man spalte und trenne hier nicht, was gerade jetzt geschlossen vorgehen müsse. Die Versammlung trat alsdann in die Erörterung der Resolutionen zur Schulfrage ein, welche Abg. Dr. Pachnide und Lehrer F. Tems-Berlin im Auftrage der Schulcommission befristeten. Nach längerer Debatte, an der sich die Herren Bahre-Landsberg, Ricker, Guseprom-Berlin, Mayer-Köslin und Lindemann-Stettin beteiligten, wurde die Resolution in einer von Herrn Dr. Dohrn Namens des Stettiner Vereins beantragten abgeänderten Fassung mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Die Resolutionen lauten nennmehr: 1) Die Volksschule bildet in ihren Unterstufen die gemeinsame Grundlage aller öffentlichen Unterrichtsanstalten. Neben der Volksschule dürfen auf Kosten des Staates oder der Gemeinde Klassen für den Elementarunterricht weder selbstständig errichtet, noch mit anderen Lehranstalten verbunden werden, unbeschadet der Freiheit des Privatunterrichts. 2) Die Vorbildung der Lehrer für das der pädagogischen Fachbildung vorzubehaltende Seminar hat thunlichst auf den allgemeinen Lehranstalten zu erfolgen. 3) Die Schulaufsicht ist nur von Fachmännern in Hauptämtern auszuführen. 4) In den Schulverfassungen und Schuldeputationen sollen Mitglieder des Volksschullehrerstandes Sitz und Stimme haben. 5) Das Lehrverhältnis ist geübt prinzipiell den Gemeinden. 6) Eine wesentliche Aufbesserung der Lehrerbildung durch Erhöhung der unzulänglichen Mindestgehälter und durch entsprechende Steigerung der Alterszulagen ist anzustreben. Demnach wurde die Verhandlung auf Sonntag vertagt. (Ueber die Sonntags-Sitzung, in welcher die von der landwirthschaftlichen Commission beantragte Resolution beraten wurde, liegt uns noch kein Bericht vor.)

Vermischtes.

* (Schiffsunfälle.) Während eines Orkans ist in der Nacht vom Freitag das britische Schiff „Brandon“ auf der Reise nach Liverpool am Grundriff gescheitert. Der Kapitän und 13 Besatzungsmitglieder sind ertrunken. Den erkrankten schiederte eine Sturzstelle gegen das Bollwerk des Schiffes, wodurch er einen Beinbruch erlitt. Dann kam eine zweite Welle und setzte ihn über Bord. Ein anderer Seemann brach beide Beine, indem er von einer herabfallenden Kiste getroffen wurde. Als der Tag anbrach, so lag das Schiff um. Von der genannten Besatzung gelangten nur drei mit Rettungsbooten verfehrene Matrosen ins Ufer. — Bei harten Nebel stieß in der Nacht zum Sonnabend auf der Schelde ein Leichteresschiff mit dem schwedischen Dampfer „Bader“ zusammen. Der Leichter sank sofort unter, wobei 6 Personen ertranken. Der Dampfer wurde schwer beschädigt. — In Drenthe verkehrte am Sonntag der von Dover kommende belgische Postdampfer „A Flandre“ infolge des Nebels den Hakenring und stieß gegen den Hoefdam. Der Materialschaden ist bedeutend, Personen sind nicht verletzt worden.

* (Ein zur Ausbesserung angenommener Kassenbote) in Roubaix von der dortigen Geschäftsstelle des Credit Lyonnais verließ am Dienstag die Bank mit dem Auftrag, 150 000 Francs zu erheben. Einen großen Theil dieser Summe hat er thatsächlich bei den Banknoten eingekassirt und ist damit verschwunden.

Laden
mit Wohnung zu vermieten und 1. Januar
1898 zu beziehen
Delgrube Nr. 24

Zur Herbstpflanzung
empfehlen die
Obstbaumschule

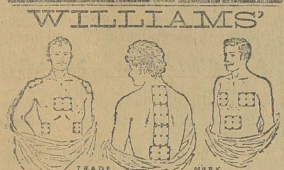
von **C. Patzsch**
in **Zweimen b. Börsen**
niedrige Höhe und Strauchbäume in
Apfel, Birnen, Äpfel, und Esskastanien,
Pflaumen, Kirschen, Heidelbeeren,
Weißdorn, Wallnuss und Weisstachel.

H. Schmidt, Seiten-
Delgrube 2
empfehlen:
Kinderstühle von Mk. 0,60 an,
Damen-Promenadenschuhe " 3,50 "
Spreng- " " 5, " "
Perlen-Briefkasten " 6, " "
Goldstiefeln " 11, " "
Langstiefeln " 11, " "
Verstellungen nach Maß schnell u. gut.

Ia. Magdeburger
Sauerfohl

wieder eingetroffen und empfiehlt billigt
Julius Trommer,
Unterwallburg.

Ein wahrer Schatz
für die menschlichen Opfer der Selbst-
besorgung (Cancer), gebrauch
Anschreibungen in das berühmte
Bert.
Dr. Reian's Selbstbewahrung
50. Markt, Markt 27 Markt, Breite 3 Markt.
Es ist ein Heiler, der an den schrecklichen
Folgen dieses Leidens selbst, seine auf-
richtigen Erfahrungen retten jährlich
Tausende von sichern Tode. Zu
beziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch
jede Buchhandlung.



WILLIAMS'
Poröses Pflaster.
Das beste, schnellste und sicherste aller äusser-
lichen Mittel gegen

Rheumatismus, Gicht,
Rückenschmerzen,
Seitenstechen, Hüftenweh,
Brustschmerzen,
Husten, Hexenschuss,
Stauchungen,
Verrenkungen, Gelenk-
und Muskel-Entzündung,
in allgemeinen als

Unübertrefflicher Schmerzstiller.
ANWENDUNG sehr einfach und bequem und
nicht wie lästige Einreibungen, Öle, Salben etc.

Preis: Mark 1.
Zu haben: **Donn-Apothek** Merse-
burg und den meisten andern Apotheken.
ZUR BEACHTUNG, OR wird versucht,
beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster
andere Pflaster, die gänzlich wertlos sind,
dem Publikum aufzudrängen, mit der Vor-
sicht, dass dieselben ebenso gut seien.
Man sei deshalb auf der Hut und weise alle
Pflaster zurück, welche nicht, wie die **echten**
Williams' poröse Pflaster, obige
Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Für Mittwoch und Donnerstag bleiben
unsere Geschäftsräume geschlossen.
Wolf & Meuschke.

Entwählung
des Kaiser-Friedrich-Denkmal
am 18. October.
Die hiesigen Vätergesellen werden hier-
durch eingeladen, an der Feier theilzunehmen
und sich der Sitzung anzuschließen.
Versammlung **Dormittag 11 Uhr** im
Saal der guten Quelle.
Der Vorstand der Väter-Ges. zu Merseburg.

Großes Lager Bettfedern
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Agte,
Delgrube Nr. 20/21.

Ausverkauf!
Die Restbestände des Anton Pollert'schen Waaren-
lagers sollen in Laden des Herrn **Tischlormeisters**
Miethe, Gotthardtsstrasse 7, zu bedeutend ermäßigten
Preisen ausverkauft werden.

Als besonders preiswerth empfehle:
1 Partie eleganter Winter-Paletot, Anzug- u. Hosenstoffe.
1 Partie hochfeine Sommer-Büdkskins, auch zu Damen-
kleidern, Morgenröcken u. Kinderanzügen geeignet.
1 Partie Casinet, Struck u. engl. Leder, la Qualität,
zu Arbeitshosen.
Größtact: 9-12 Uhr Vorm. **M. Möllnitz**, **Freitags u. Sonntags**
2-6 Uhr Nachm. geschlossen.

Linoleum-Fabrik Rixdorf-Berlin
Jährliche Produktion 1500000 Meter.
Dieser Erfolg ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Fabrikates.
Die Deutsche Linoleum-Fabrik Rixdorf-Berlin ist die älteste u. grösste des CONTINENTS.
Fabrik-Niederlage
G. F. König's Nachf.
(Richard Kupper jr.),
Gotthardtsstrasse Nr. 25.

Geschäfts-Gröfßnung.
Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum von Merseburg und Um-
gegend ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte in meinem Hause
Entenplan 2
Dienstag den 15. October noch ein zweites Geschäft in
Woll-, Weiss-, Posamentir-, Tappissierie- und Kurzwaaren

eröffne.
Ich werde auch fernertun bestrebt sein, die besten Fabrikate zu den
billigsten Preisen zu liefern. In großer Auswahl empfehle ich:
Seidwolle, beste Fabrikate. **Handschuhe.**
Strümpfe. **Schlipse.**
Stumpflängen,) gignes Fabrikat. **Vorhemden.**
Unterhosen. **Bragen.**
Unterriemen. **Mauschellen.**
Reformhemden. **Gummiträger.**
Jägerhemden. **Schleusen.**
Barchenthemden. **Stickeren.**
Kopfhüllen. **Kindermützen.**
Knöpfe.
Befäße.
Borden.
Pfeifen.
Pänder.
Schneuren.
Seide.
Zwirne.
Futter.

Vorgezeichnete Artikel zu Weihnachtsgeschenken.
Corsets in großer Auswahl und vorzüglichem Sitz.
Moritz Schirmer, Merseburg.
Entenplan 2. **Burgstrasse 16.**

Achtung!
Einem hiesigen sowie reisenden Publikum ergebenst zur
Nachricht, daß
Herberge und Fremden-Verkehr
nach wie vor von mir Saalstrasse 13. Gast-
hof zum schwarzen Ros. weiter geführt wird.
Achtungsvoll
H. Minkmar.

Als Schneiderin
empfehle ich in und außer dem Hause
A. Fetzer, Burgstrasse 5
(Eingang Tiefen Keller).
Mittwoch früh frischen Schellfisch,
Kieker Sprotten
C. L. Zimmermann.

Zur Feier der Enthüllung
des Kaiser Friedrich-Denkmal.
Anschließend der am nächsten **Donnerstag**
den 18. October, **mittags 1 Uhr**, statt-
findenden Feier der Enthüllung des Kaiser
Friedrich-Denkmal ersuchen wir unsere Mit-
bürger freundlichst, ihre Häuser in reichen
Flaggenschmuck

zu kleiden. Namentlich richten wir diese Bitte
an die Bewohner des Marktes, der Burg-
straße, der Ritterstraße, des Entenplanes und
der Gotthardtsstraße, welche der Festzug be-
rühren und durch die auch der Herrliche St.-
Majestät des Kaisers seinen Weg nehmen wird.
Am Abend des genannten Tages, **von 8**
Uhr ab, soll im „Ziboll“ ein **Concert**
mit Gesängen und Ansprachen veranstaltet
werden, zu welchem Jedermann freien Zu-
tritt hat.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Zur Feier der Enthüllung
des Kaiser Friedrich-Denkmal.
Die sehr geschätzten Ehren Gäste,
welche sich nicht an dem vom Markte
ausgehenden Festzuge zu beteiligen
wünschen, laden wir ganz ergebenst ein,
sich vor der Stunde der Enthüllungsfest
im Saale des Kreishauses ver-
sammeln zu wollen.
Der Vorstand

der geschäftsführenden Ausschusses.
Kops, Koch, Schmeier, Schatt, Sauer.

Sämmtliche Bauhandwerker
Merseburgs und Umgebung
werden hiermit ersucht, behufs Theil-
nahme an dem Festzuge bei der
Denkmaleinweihung weiland Sr.
Majestät Kaiser Friedrich III. am
18. d. M. pünktlich **11 Uhr**
vormittags im Garten der
hiesigen **Funkenburg** sich zu
versammeln.

Der Vorsitzende
der Baugewerks-Vereinung
des Kreises Merseburg.

„Lyra“
Die Mitglieder, aktive und
passive, ver sammeln sich zur Theil-
nahme an der Enthüllungsfest
des Kaiser Friedrich-Denkmal **11 1/2 Uhr**
im „**Nachhofler**“. Der Vorstand.

Dreiwilige Feuerweh.
Zur Enthüllungsfest des Kaiser
Friedrich-Denkmal am 18. d. M. treten
die Mannschaften **mittags 12 Uhr** auf dem
Rostmarkt an.

Der Commandant **Kops.**
Schöneberg's Restauration.
Donnerstag den 18. October
Gänse- und Hasenbraten.

Dampferfahrt
Mittwoch den 27. October
nach **Dürrenberg und Vesta.**
Abfahrt 1 Uhr mittags.

F. Kämmer's Restauration.
Heute **Mittwoch**
Schlachtfest.

Heute **Mittwoch**
Schlachtfest.
Julius Grobe, Saalstr. 4.

Dauer's Restauration.
Heute **Mittwoch**
Schlachtfest.

Grone's Restaurant.
Mittwoch
frische Pfannkuchen.
Anstich echt Pilsener,
bürgerliches Brauhaus.

Schwendler's Restaurant.
Heute **Mittwoch**
Abend
H. Pökelknochen
mit Beerreißig und Sauerholz.
Biere ff.

Geschäftsaufgabe.

Anderer Unternehmungen halber

vollständiger Ausverkauf.

Für sämtliche Waaren enorm billige Preise.

Merseburg. **H. Agte, Oelgrube 20/21.**

Gröffnungs-Anzeige.

Einem verehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die

Kaiser Wilhelms-Halle

eröffne. Sämmtliche Lokalitäten habe ich neu renovirt, aufs feinste ausgestattet und alle Räume mit **Glühlichtern** versehen.

Indem ich für gute **Küche, Weine und Biere**, sowie für prompte Bedienung Sorge getragen habe, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Jessich, Restaurateur.

Billard-Salon. — Rendezvous für Familien. — Vereinszimmer mit Pianino.

Gruppe Militärvereine und Bürgerschützen.

Die Gruppe tritt am 18. d. M., **mittags 12 Uhr**, auf dem **Gutenplan**, Front nach Norden, an und wird geschlossen nach dem Marktplatz geführt, von wo aus der Abmarsch $\frac{1}{2}$ 1 Uhr erfolgen soll.
Gesky, Gruppenführer.

Gruppe II.

Die am Festtage theilnehmenden Gese- lungen treten am Festtage **mittags 12 Uhr** sämmtlich auf dem **Grünmarkt** an.
Der Gruppenführer **Rügow**.

Gruppe III.

Zunungen und gewerkschaftl. Vereine.

Sammelmittag: **Marktplatz**.
Zeit: **1/2 12 mittags**.
Vorher, also $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, bitte ich die Herren Führer der betreffenden Vereine oder deren Stellvertreter um eine kurze Zusammenkunft in **Reinhardt's Restauration** behufs Fest- stellung der Reihenfolge.
Der Gruppenführer **Oscar Klappendach**.

Schmiede-Zinnung.

Die hiesigen und auswärtigen Mitglieder der Schmiede-Zinnung werden um Theilnahme zur **Entfaltung des Kaiser Friedrichs- Denkmals** ersucht, sich **Donnerstag den 18. October**,

vormittags 1/2 12 Uhr, im Restaurant „**Zur guten Quelle**“ recht zahlreich einzufinden.
Der Vorstand
der Schmiede-Zinnung in Merseburg.

Die Mitglieder der

Maurer-Begräbnis-Kasse

treten bei der **Entfaltung des Kaiser Friedrichs-Denkmal**s am **18. Oct. punkt 11 Uhr** bei dem **Kaiser Wilhelm Leonhardt** an.

Allgemeiner Turnverein.

Zur **Entfaltung des Kaiser Friedrichs-Denkmal**s
am 18. October cr.
versammeln sich die Mitglieder **mittags punkt 12 Uhr** vor der Wohnung des Vorsitzenden **Herrn Benneke, Markt 8.**
Der Vorstand.

Bürger-Gesang-Verein.

Die Theilnehmer am Festtage versammeln sich im **Tivoli**. Abmarsch nach dem Grünmarkt **pünktlich 11/2 Uhr**.
Der Vorstand.

J. C. Knauth & Sohn,

Gutenplan 8,

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr reich assortirtes Lager aller Neuheiten in **Hüten und Mützen**, als **Chapeau Claque, Seldenhüte, Velour, Steirische Loden**, in großem Farben-Sortiment und feiner moderner Aus- stattung, **Haar- und Wollhüte**, nur beste Fabrikate und gute Qualität, **Filzhüte** für Damen und Mädchen.

Mützen in ten neuesten Formen, Farben und Prima-Qualitäten, eng- lische und Berliner Fabrikate, große Auswahl in den neuesten **Knaben- und Kindermützen**.

Shlipse und Cravatten in sehr großer Auswahl.

Leinen- und Gummilwische, bewährte Marken.

Unterhemden, System R. C.

Filzschuhe und -Pantoffeln mit Filz- und Ledersohlen, beste halt- bare Qualitäten, für Männer, Frauen und Kinder, **Elnzich-Schuhe** und

-Pantoffeln, Einlege- und Aufnääh-Sohlen, Cordpantoffeln.

Handschuhe in Wild-, Wafels- und Glaceleder mit und ohne Futter, Krummer, Trikot, Buckskin, Leder und Ringwood in ten neuesten Dessins.

Gammiträger, größte Auswahl, beste Qualitäten.

Bei Bedarf in diesen Artikeln, bitten wir um die Ehre Ihres Besuchs und sichern bei streng coulantem Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Warnung vor Nachahmungen!



Oehmig-Weidlich-Seife
Womensche
Haushaushaltseife
von **O. Oehmig-Weidlich**
Zeitg. Basel
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien

Beste und durch sparsamen **Gleibt der Wäsche einen Verbrauch** angenehmen
billigste **Grüßte Ersparrnis** an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauft zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.
Größte Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.
Geschäftspersonal 240 Personen.

Oehmig-Weidlich-Seife hier **echt zu haben** bei: **Auguste Berger**, in **Merseburg** bei **Willi. Hilde, Horn. Ritter**; in **Forst** bei **Ed. Roth, A. Seemisch**.

Jacketts, Capes, Mäntel und Röder,

sowie alle Confectionsstoffe

in großer Auswahl.

Bestellungen nach Maß u. Modernisiren schnellstens u. billigst.

In **Kleiderstoffen**

sämmtliche Neuheiten der Saison am Lager.

Merseburg, Hugo Hartung,
Noßmarkt 1. vorm. J. Schönlicht.

Programm zur Feier der Entfaltung des Kaiser Friedrich-Denkmal

am 18. October 1894.

Sammeln der Vereine etc. an beständigen Orten, der geladenen Gäste vor dem Rathhause.

12 1/2 Uhr Abmarsch zum Festtage.

12 1/2 Uhr Festzug vom Markte durch die Bürger- straße und Schützenstraße nach dem Schützenplatz.

1 Uhr Entfaltungsfest.

1) Gemeinlichlicher Gesang mit Musik- begleitung: „Bei Lob und Ehr dem höchsten Gut“. Vers 1-2.

2) Gebet des Herrn Superintendenten Martins.

3) Festrede des Ehrenvorsitzenden des Aus- schusses, Herrn Landesbauernratn Graf v. Winklingerode. Entfaltung des Denkmals. Festmarsch.

4) Männerchor mit Orchesterbegleitung: „Die Himmel rühmen des Erigen Chre“.

5) Uebergabe des Denkmal durch den Vor- sitzenden des Ausschusses, Herrn Stadt- rath Kopp.

6) Uebernahme des Denkmal durch Herrn Bürgermeister Reinefarth. Doch auf Sr. Majestät den Kaiser. Gemeinlichliche Gesang: „Heil Dir im Siegers- kranz“.

Abmarsch des Festzuges durch die Ritterstraße, über den Entenplan und durch die Got- herdstraße nach dem Kriegerdenkmal. —

12 1/2 Uhr Festmahl im „Tivoli“.

Abends 8 Uhr Volkconcert im „Tivoli“: Orchesternummern, Chorgesänge, Ansprachen. Eintritt frei.

Am Vorabend des Festtages veranstalten die militärisch organisirten Vereine einen Kapellenfest, am Morgen des Festtages einen Wägen.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Breiß. Baumen-Verein.

Montag den 22. October d. J. im Saale der **Ketschbörne**

Vortrag

des Herrn Dom-Diacaone **Wihart** über „**Bedeutung der Phantasie im menschlichen Geistesleben**“.

Der Vorstand.

Wegen Vertheilung des Mädchens wird bedingt ein anderes gewöhnlich

Poststraße 8, 1 Tr.

Ein kräftiges, fleißiges

Diensmädchen

wird sofort gesucht. Näheres **Gotthardstraße 11 n.**

Mehrere Arbeiter

werden zum sofortigen Antritt gesucht von der

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Deute zum Hübenroden

in Accord werden angenommen.

Ed. Klaus.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat als **Kellnerlehrling** in ein feines Restau- rant nach außerhalb anzutreten, bitte sofort zu melden bei **Permann Nitz,** **Nähelele Str. 8.**

Ein junges Mädchen wird als **Aufwartung**

gesucht. Näheres **Unterartenstraße 8.**

Eine Peitsche gefunden.

Abgeholt **Gotthardstraße 5, Hof. 1.**

Zwei **Einid** bezüchtete **Eschwege** sind von einem Hohlwagner auf der Fahrt von Merseburg bis **Körbisdorf** am 12. d. M. ver- loren gegangen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

C. Heber, Gotthardstr. 32.

Die heutige Nummer enthält eine Extrabeilage von **Tab. Müller & Co.,** **Baum- und Battere-Gesellschaft, Berlin C.,** **Schloßplatz 7.**

Gezsa eine Beilage.

Deutschland.

(Die Ziele des Liberalismus.) Am Sonnabend Abend hat in Stettin im großen Saale des Concerthauses eine von dem Wahlverein der Liberalen berufene öffentliche Versammlung stattgefunden, in welcher Herr Dr. Uler. Meyer über die Ziele des Liberalismus sprach. Nach diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage begründete Abg. Dr. Barth nachfolgende Resolution: 1) Die zur Bekämpfung von Umsturzbestrebungen empfohlenen Beschränkungen des Rechts der freien Meinungsäußerung, auch wenn dieselben die äußere Form eines allgemeinen Gesetzes genießen sind, insbesondere weitere Beschränkungen der Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit, halten wir für unvorsichtig und schädlich. Man würde damit nur den gesetzmäßigen Ausdruck vorhandener Unzufriedenheit einengen, die Unzufriedenheit selbst aber verstärken und die so notwendige genaue Kenntniss der wahren Volksstimmung erschweren. 2) Politische Umstürzbestrebungen jeder Art sind am wirksamsten zu bekämpfen durch die Steigerung bürgerlicher Selbstthätigkeit, durch thatsächliche Durchführung der gesetzlich ausgesprochenen staatsbürgerlichen Rechtsgleichheit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und durch nachdrückliche Geltendmachung des Grundgesetzes, daß den Interessen der Allgemeinheit alle Stände-, Klassen- und Berufsinteressen untergeordnet sind. Die Resolution wurde nahezu einstimmig angenommen und darauf die Versammlung mit einem Hoch auf die Zukunft des Liberalismus geschlossen.

(In Sachen der Oberfeuerwerkerschule) bezieht der „Hamb. Corr.“ alle bisherigen Angaben über den Stand der Feuerwerkermusterung als unzutreffend und theilt officios mit, daß die erste Vernehmung der Schüler am 13. Oct. beendet worden sei. Ein „rückweises“ Zurückschicken von Böglingen sei bisher nicht erfolgt, nur sieben Schüler seien, wie von uns schon früher mitgeteilt, zur Zeit des Aufzugs nicht auf der Schule anwesend gewesen und als schuldig zu ihren Truppenheilen zurückgeschickt worden. Die Untersuchung werde fortgesetzt auch zur Ermittlung von Thatsachen und Gründen. Ueber das Ergebnis erfolgt von amtlicher Seite Aufklärung.

(Die Entkennung polnischer Rekruten) der Provinz Posen in Regiment der Infanterie Division des 5. Armee-corps ist nach Angabe der „Berl. N. N.“ sistirt worden, und die betreffenden Mannschaften sollen in deutsche Gegenden verlegt werden.

(Colonialpolitik.) Witboi hat sich untermorfen. Nach dem Wolffschen Telegraphenbureau telegraphirte Major Lentwein aus West Witbois, den 14. September, daß Hendrik Witboi sich, nachdem er wiederholt geschlagen worden, der deutschen Schutzhoheit bedingungslos unterworfen habe.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 15. Oct. Schwurgericht. Mordprozeß Wegestein. (Originalbericht.) Heute am letzten Verhandlungstage ging die Sache schnell zu Ende, schneller als man erwartet hatte. Beide Staatsanwälte plädirten für Schuldig in allen 4 Fällen, die nach dem Zeugenbeweis und sonstigen Beweismaterial erwiesen seien. Der Verteidiger plädirte für nichtschuldig der beiden Morde, da wohl vieles gegen W. spreche, er dieser Straftathen aber nicht überführt worden sei; bei dem Fall Dönan könne höchstens verflucht Todtschlag angenommen werden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach nicht allzu langer Berathung. Der Gerichtshof verurtheilte darauf Wegestein wegen zweier Morde zur Todesstrafe und Ehrverlust, wegen verfluchten Mordes in 2 Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Wegestein, der bei Verurtheilung des Urtheilspruches keinerlei Erregung zeigte, wurde geschlossen und in seine Zelle zurückgeführt. — Er wird jedenfalls die Revision beim Reichsgericht beantragen.

Halle, 15. Oct. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ereignete sich hier selbst in der Krutenbergstraße folgender schreckliche Vorfall: Ein junger Versicherungsbeamter Namens Hellmann, aus Werlingshausen in Thüringen gebürtig, feierte in seiner Wohnung im Kreise guter Freunde seinen Geburtstag. Hierbei mag er des Guten wohl etwas zu viel gethan haben, denn seine Freunde veranlaßten ihn, sich in seiner Kammer einige Zeit aufs Bett zu legen. Als dieselben nach einiger Zeit nach ihm nachguckten, fanden sie das Bett leer, ihn auch sonst im Zimmer nicht vor. Von einer bananen Abzug ergriffen, sahen sie durch das offene Fenster auf die Straße hinauf und sahen auch hier einen

menschlichen Körper lang ausgestreckt liegen. Seiner Sinne nicht recht mächtig, war der junge Mensch vom Bett aufgestanden, hatte sich an das offene Fenster begeben, jedenfalls zu weit hinausgebeugt und war 2 Stockwerk hoch auf das Trottoir abgestürzt. Man schaffte den Schwerverletzten (er hatte Arme und Beine gebrochen und einen Schädelbruch davongetragen) nach der nahen Klinik, woselbst er heute verstorben ist. Die Eltern wurden sogleich von dem Unglück telegraphisch benachrichtigt. — In einem Hause der Thorstraße hieselbst ruhte ein 9 jähriger Knabe, Sohn des Bahnarbeiters Kaiser, auf dem Treppengeländer herab, bekam dabei das Uebergehirn und stürzte 2 Stock hoch in den Hausrath herab. Der leichtsinnige Knabe erlitt einen Schädelbruch, es ist sehr fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt.

Greiz, 14. Oct. Merkwürdige Rechtszustände scheinen noch in dem Fürstenthum Neuß-Greiz zu herrschen, wie folgender Vorgang, der der „Frank. Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, beweisen mag. Die Firma Malz und Vogel in Greiz gerieth im Juli v. J. in Concurs, nachdem der Theilhaber Vogel Selbstmord begangen hatte. Die Verhältnisse lagen zunächst sehr dunkel, und schon bald nach der Concursöffnung wurde der Verdacht laut, daß der Wittinhaber der Firma, Malz jun., sich unredlicher Geschäftsmanipulationen schuldig gemacht habe, was schließlich zur Stellung des Strafartages seitens eines Hauptgläubigers — iren wir nicht, war es die Dortmunder „Union“ führte. Die Untersuchung ist auch eingeleitet worden, hat dann aber nach längerer Zeit in sehr merkwürdiger Weise ihr Ende gefunden, worüber der folgende Brief eines hiesigen Rechtsanwalts an einen Gläubiger Auskunft giebt: Greiz, 29. Sept. 1894.

An Zur Concursache Malz und Vogel mache ich Ihnen die ergebene Mittheilung, daß die gegen Malz jun. wegen einfachen und betrügerischen Bankrotts eingeleitete Untersuchung nach Anrufung der landesherrlichen Gnade gegen 2000 Mark Zahlung an die Staatskasse niedergeschlagen worden ist.

Hochachtungsvoll — Die „Frank. Ztg.“ bemerkt gegenüber etwaigem Zweifel an der Möglichkeit eines solchen Vorganges, daß ihr das Original des Briefes vorliegt. Die fürstlich Neußsche Staatsverwaltung wird wohl nicht umhin können, die Sache aufzuklären, damit Jedermann sich überlegen kann, ob er künftig in Neuß-Greiz noch Rechtsgeschäfte abschließen soll.

Erfurt, 14. Oct. Ein gegenwärtig eingezogener Rekrut des 71. Infanterie-Regiments stürzte vorgestern auf der Citadelle Petersberg in einen dort noch vorhandenen Wallgraben und zog sich damit schwere Verletzungen zu, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Unglückliche hatte sich in der Dunkelheit verlaufen und war in den Wallgraben gefallen. — Die größte Karotteffel auf dem Gesichtsfelde und wahrscheinlich auch noch weit darüber hinaus ist nach der Hall. Ztg. auf dem Grundriss des Herrn Hübenenthal in Ershausen gezogen worden. Die Frucht ist nicht weniger als 30 Centimeter lang, mit im größten Durchmesser 18 Centimeter und wiegt 3 1/2 Pfund.

Gifhorn, 13. Oct. Zwischen Hainigse und Burgdorf wurde nach der S.-Ztg. gestern früh ein junger Mann aus Hainigse, der sich beim Bezirkskommando zu Gelle zu stellen hatte, von drei Personen überfallen, mit einem Knüttel über den Kopf geschlagen und seiner Baarschaft von 200 Mk. sowie des Reisetessers mit Kleidung beraubt. Einer der Thäter soll erkannt worden sein.

Stendal, 13. Oct. Zwei sich seit längerer Zeit in Deutschland aufhaltende angebl. Marokkaner sind hier verhaftet worden. Sie verkauften überall Goldsachen, Teppiche, Gobelins, Damaste u. s. w., die sie in Deutschland zusammengekauft haben, als echte orientalische Waaren und ließen sich ungewöhnlich hohe Preise dafür zahlen. Zwei andere Mitglieder derselben Gesellschaft sind, der „W. Z.“ zufolge, in Hamburg im Laufe dieser Woche und ein fünfter in Berlin verhaftet worden. Wandergewerbetreibende führten sie nicht, machten sich also hierdurch schon strafbar. Angeblich sollen acht solcher „Marokkaner“ zu der Schwindlergesellschaft gehören, wie der eine hier beim sofort vorgenommenen Verhör angab; die beiden hier verhafteten Personen führten große Summen Geldes bei sich.

Lauchhammer, 14. Oct. In der Bronzegießerei Vereinigte vormals Gräf. Einsiedelischen Werke ist gegenwärtig das drei Meter hohe Standbild des hiesigen Vorkämpfers E. v. H. v. Tschang, Gipsmodell vom Bildhauer Otto Lang in München,

aufgestellt. Es soll, in Bronze gegossen, in einer der hiesigen Hafenfabrie errichtet werden als erstes großes Standbild, das in China Aufstellung findet.

Bad Kösen, 13. Oct. Den Holzhandels-Interessenten für das städt. Deutschland zugegangen, welcher sich nunmehr statunggemäß gebildet hat. Der Verein erstreckt u. a. von den betr. Oberbehörden als berechtigter Vertreter dieses Erwerbszweiges anerkannt und nach Art der Handels- und Gewerbekammern über alle wichtigen Angelegenheiten befragt und gehört zu werden. Vorsitzender des Vereins ist Herr Hugo Aders, Fabrikbesitzer, in Firma Aders & Blumberg, in Guben.

Raumburg, 12. Oct. Im Anschluß an unsere Notiz über den vielbesprochenen Trenkmann'schen Erbschaftsprozess wird uns von einer anderen Seite noch mitgeteilt, daß der Prozeß noch nicht verglichen ist, daß aber Vergleichsverhandlungen, und zwar mit Aussicht auf Erfolg, im Gange sind. Die Kosten in allen Prozeßen (es sind deren mehrere gewesen) würden vielleicht den dritten Theil der früher angegebenen Summe betragen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. October 1894.

Am Montag fand im oberen Saale des alten Rathhauses die Eröffnungsfest der 26. Curfus der hiesigen landwirtschaftlichen Winter-schule statt. Die Zahl der eingetrossenen Schüler beträgt 75; in das Lehrercollodium neu eingetreten sind der Landwirtschaftslehrer Herr Reinisch und der Candidat theol. Herr Günther. Nach Verlesung des 23. Psalms hielt der Vorsitzende des Curatoriums, Herr Kammerherr Graf Hofenthal-Dörfan, die Eröffnungssrede. Der Herr Redner wies zunächst auf die Erfolge hin, die die Schule in dem ersten Vierteljahr ihres Bestehens zu verzeichnen gehobt hat und hofft, daß der neue Curfus in gleichem Sinn und Geiste weiter arbeite. Sodann folgte die Begrüßung der erschienenen Vertreter der Behörden, des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Dieck und des Herrn Landeshauptmann Grafen v. Winkingerode, ferner der Angehörigen der Schüler und der Lehrer der Schule. Mit sehr eindrucksvollen Worten wandte sich der Herr Vorsitzende alsdann an die Schüler und wies sie auf den Ernst der ihrer wartenden Aufgaben hin, die noch verthärt werden durch die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. Der Herr Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. Hierauf richtete der Präsident der königlichen Regierung, Herr v. v. Dieck, einige Worte an die Schüler. Der Herr Redner versicherte sein warmes Interesse für die landwirtschaftliche Winter-schule. Das Ausblühen derselben sei ein Zeichen der angepannten, thätigkeitsreichen Arbeit und zugleich eine Hoffnung für die Zukunft. Die Schule habe nicht allein den Zweck, an Kenntnissen zu bereichern, sondern solle auch dazu mitwirken, daß aus den Schülern einst brave Männer und tüchtige evangelische Christen werden. Nach Erledigung geschäftlicher Mittheilungen veranlaßte Herr Director Glas zum Schluß eine interessante unterrichtliche Unterredung mit den Schülern über: Das Samenorn.

Mit dem Beginne des Winterhalbjahres sind die Herren Lehrer Koch und Schwager in das Lehrer-Collegium der hiesigen städtischen Volksschulen neu eingetreten. Denselben ist die 3. Mädchen- und die 3. Knabenklasse der Altenburger Schule überwiesen worden.

Im Dome fand gestern Vormittag die Vereidigung der Rekruten der hiesigen drei Pularenichwadronen statt.

Beim Abtheilungsreiten auf dem großen Gersitzplatze an der Raumburger Straße kam gestern Vormittag der Husar Ansbach von der 4. Escadron infolge des aufgeweichten, schlüpfrigen Bodens mit seinem Pferde zum Sturz und erlitt hierbei durch einen Huftritt eine stark blutende gefährliche Kopfverletzung. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verunglückte mittelst Krankenwagens nach dem Garrafon-Bazarath gebracht. Wie wir hören, hoffen die Aerzte den schwer Verwundeten am Leben zu erhalten.

Zum Gedächtniß Gustav Adolfs giebt die königl. Regierung bekannt, daß in sämtlichen ihr unterstellten öffentlichen und privaten Schulen die evangelischen Schüler der Ober- und Mittelsstufe in der letzten, dem 9. Decbr. vorhergehenden evangelischen Religionsstunde mit Rücksicht auf den 300jährigen Geburtstag Gustav Adolfs über die Bedeutung des Lebens und Wirkens des edlen

Schwendenkönig befehlt und auf die Sonntag den 9. Dez. in allen evangelischen Kirchen stattfindende Erinnerungsfeste hingewiesen werden.

Vor dem Klausenthor Kirzje am Montag ein Naabe, der auf einem Brückengeländer vorwärtige Balancirübungen machte, von diesem herab und mußte, da er sich ansehnend eine erhebliche Verstauchung zugezogen hatte, nach Hause getragen werden. — Gelsen erlitt die bejahrte Frau St. aus dem Rosenhale durch einen unglücklichen Fall auf ihrem Karloffesche einen Armbruch und mußte sich dieselbe in ärztliche Behandlung begeben.

Es ist Zeit mit den Weihnachtshandarbeiten zu beginnen. Späterhin drängt sich Alles zusammen und man kommt wieder dann in die Verlegenheit, die Handarbeit unfertig auf den Weihnachtstag zu legen müssen. Es giebt unglückliche Frauen, die, wie die Gattin des „geadelten Kaufmanns“ in Görners so beliebtem bekannten Lustspiel niemals rechtzeitig mit der Gehäntelarbeit fertig werden und, wie die erwähnte, dann statt zweier Wollengüthe einen solchen hat überreichen müssen. Natürlich hat dann der Schuhmacher Schuld, der nicht rechtzeitig die Fertigstellung beizogte. Wenn aber die verheiratheten Frauen doch bedenken wollten, daß in den letzten Tagen vor Weihnachten die Schuhmacher unzählige „Gesichte“ zum Fertigstellen erhalten und daß die Ueberbringerinnen dieser Verprechen abnehmen, ihre Handarbeit bis zum Festabend unbedingt fertigzustellen. Also man richte sich so ein, daß man nicht in den allgemeinen Festtrübel, der schon im November anfängt, hineinkommt. Kommt man jetzt in ein Geschäft, so darf man noch auf aufmerksamste Bedienung rechnen, die Verkäuferinnen suchen in den Ladengeschäften und Engelsegeduld die schwierigsten Farbenensätze zusammen. Späterhin aber ist das selbst in den coulanteften Geschäften oftmals nicht mehr möglich, dann drängt eine Käuferin die andere, und schließlich ist man froh, wenn man statt eines „blaugrün“ ein „gelbgrün“ erhält. Man tröstet sich dann mit der Selbstberuhigung: „Ach, der Mann versteht doch nichts von Handarbeiten.“ Freilich, der Mann versteht vielleicht nichts davon, aber die Freundinnen lächeln wohl über die seltsame Farbenkombination, und, ist man ein wenig eitel, so ärgert man sich selbst, so lange nur der Mann die Schuhe trägt, über die eigene Handarbeit. Alles das aber kann nicht passieren, wenn man schon jetzt mit der Arbeit beginnt. In den Tapfrieregeschäften liegt schon jetzt eine Waage „Stichtoff“ aufbewahrt, läßt man ihn dort zu lange liegen, so wird später, wenn Alles über Hals und Kopf geht, die Arbeit zu einer schweren Mühe, und wenn das Arbeiten der Stickerin fauer wird, wandelt sich der Stichtoff zum Sauertstoff um.

Die polizeilichen An- und Abmeldungen bei Umzügen, Dienstbotenwechsel u. s. sind Urkunden, die nicht Jeder nach Belieben unterschreiben darf. Da viele Personen hiervon keine Kenntnis zu haben scheinen, so sei auf eine Anlage hingewiesen, die am Montag die 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 gegen eine Witwe S. zu verhandeln hatte. Die alte Frau näht sich durch Stubenvermietten und hat zugegebener Maßen in zahlreichen Fällen bei Zu- und Wozügen ihrer Miethskleute die polizeilichen Meldungen mit dem Namen des Wirths unterschrieben, ohne daß der Letztere hiervon etwas wußte. Sie war deshalb wegen wiederholter Urkundenfälschung angeklagt worden. Der Gerichtshof hielt es für zweifellos, daß diese Anmeldungen Urkunden darstellten, welche für Rechtsverhältnisse Bedeutung haben, da sie beweiskräftig dafür sind, ob der Hauswirth seiner Anmeldepflicht nachgekommen ist. Der Gerichtshof sprach aber die Angeklagte frei, weil diese wohl nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt habe. Er gab ihr aber die Mahnung mit auf den Weg, von dieser Praxis der Anmeldung abzulassen.

Welche Folgen das am 1. October in Kraft getretene Gesetz vom 12. Juni v. betr. das Retentionsrecht der Hauswirths für diejenigen hat, die ihre Wohnungen an „kleine Leute“ vermietten, schilderte der Rechtsanwalt Max Frankel dieser Tage in einer Versammlung eines Berliner Grundbesitzer-Vereins wie folgt: Diejenigen Wäther, welche Wohnungen von einer Stube oder Stube und Küche oder auch zwei Stuben und Küche miethen, werden in den weitaus meisten Fällen Nichts besitzen, was der Hauswirth zur Deckung von Miethsanprüchen zurückzubehalten in Zukunft befugt ist. Der Hauswirth, welcher denselben Miethskredit gewährt, ist in Zukunft völlig machtlos, da er, selbst wenn er seine Forderung in den Kauchfang schreiben will, noch erhebliche Beiträge dafür aufwenden muß. Dies ergibt sich aus folgendem Beispiel: Ein mittelsofer Mann Namens A. zieht am 1. October zu und bringt lediglich die unentbehrlichen Sachen mit. Die Wohnung besteht aus Stube und Küche, der monatliche Miethspreis beträgt 15 Mk. Die erste Miete zahlt A.

die am 1. November fällige bleibt A. rückständig. Der Hauswirth läßt sich durch 4 Klagen über Krankheit, Arbeitslosigkeit u. z. zur Festgewährung bewegen. Der 1. Dezember rückt heran und nunmehr erklärt A., daß er die Miete überhan pt nicht zahle. Eine Aufforderung, die Wohnung für einwillig zu verlassen, wird abgelehnt. Der Hauswirth muß den Weg des Emissionsprozesses beschreiten. Mitte Dezember ist Verhandlungstermin, in welchem A. sich vertheiligt läßt. Execution kann nicht verfliegen werden, da nur unentbehrliche Sachen vor handen sind. Der Wäther wird emittirt und geht mit sämmtlichen Sachen aus. Das genannte Verfahren verursacht den Wäth mindestens 20 Mk. Kosten und das Facit ist, daß er 12,50 Mk. eingenoramen und dafür die Wohnung drei Monate vorgehalten, zwanzig Mark ausgegeben, die Wätherausgaben bestritten und auch die Aufgabe hat, event. die Wohnung reparieren zu lassen.

Briefe ungewöhnlich kleinen Formats. In letzter Zeit sind wiederholt Briefe ungewöhnlich kleinen Formats zur Postankündigung gelangt, in einzelnen Fällen hatten derartige Briefe sogar nur die Größe einer Postfreimarkte. Es handelt sich hierbei um eine Spielerei, die aber für den Abnehmer zu Unbequemlichkeiten führen kann. Briefe so kleinen Formats eignen sich zur posttechnischen Behandlung nicht und dürfen von den Postanstalten nicht zur Abendung gebracht werden. Das Publikum wird daher in eigenen Interesse vor der Benutzung ungewöhnlich kleiner Briefumschläge gewarnt. Dringend zu empfehlen wäre es, wenn das Publikum sich daran gewöhnen wollte, Briefumschläge zu verwenden, welche nicht erheblich kleiner als die als die von der Postverwaltung ausgegebenen Postkarten sind und ein gleichmäßiges handliches Format haben, wie solches in anderen Ländern, z. B. England, Amerika u. s. w. schon lange feststehender Gebrauch ist. Die von der Papierindustrie als sogen. „originelle Neuheiten“ in den Handel gebrachten sonstigen Spielereien (sechseckige Briefumschläge, Briefumschläge in Form eines schmalen Streifen u. s. o.) sollten zu Postverwendungen überhaupt nicht benutzt werden. (Eingekandt) Auf ergangene Einladung in Nr. 201 d. W. hatten sich am letzten Sonnabend im „Lokal“ eine Anzahl alter Pioniere zusammengefunden, die nach einer zwanzigjährigen Besprechung den Beschluß faßten, hier einen Verein ehemaliger Pioniere ins Leben zu rufen. Noch an demselben Abend wurden die nöthigen Schritte gethan, um dem Plane Gestalt zu geben und dürften schon in den nächsten Tagen im Interesse dieser Sache weitere Veröffentlichungen erfolgen, auf die wir alle dem Unternehmen noch unerschöpflichen gegenüberstehenden Kameraden besonders aufmerksam machen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schlenitz, 14. Oct. In dem Nachbarorte Altscherbig wurde gestern früh nach der S.-Ztg. ein Mähknecht aus Händchen beim Füttern der Pferde im Stalle von einem Tiere derartig gegen den Unterkörper geschlagen, daß der Mann einen schweren Beckenbruch erlitt. Angehends der Schwere der Verletzung mußte seine Ueberführung nach der Halleischen Klinik erfolgen.

Lützen, 15. Oct. Die kürzlich durch die Zeitungen gegangene Notiz, nach welcher der Bau der bereits längst vom Landtage genehmigten Eisenbahnlinie Deuben-Gorbetha von dem Ministerium inhibirt und gänzlich bei Seite gelegt worden sei, endbeht, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, jeder Begründung. Es nehmen in Gegentheil die für diese und auch für die Linie Rippach-Lützen-Großschöcher angeordneten Arbeiten ihren ungestörten Fortgang, trotz aller gegentheiligen tendenziösen Nachrichten.

Lützen, 15. Oct. Der Festschluß zur Feier der 300-jährigen Wiederkehr des Geburtstages des Königs Gustav Adolf von Schweden hat nunmehr die Festordnung festgestellt, nach welcher am Vorabend (8. Dezember) die Feier mit einem Fackelzug eröffnet werden soll. Am Sonntag, den 9. Dezember, findet der übliche Vormittags-Gottesdienst in hiesiger Kirche statt, dem am Nachmittag der Festgottesdienst des Gustav Adolf-Vereins der Ephorie Lützen folgt, bei welchem Herr D. Paul Kaiser-Leipzig die Festpredigt halten wird. Hieran folgt der Auszug nach dem Schwedenfeind. Den Zug werden schwedische Fanfarenbläser eröffnen. Die Festrede am Schwedenstein hat Herr Generalsuperintendent Faber-Berlin gültig übernommen. Nach dem Rückmarsch in die Stadt wird ein Festessen im Rothen Löwen stattfinden. — Wie wir hören, wird das Gustav Adolf-Denkmal am 9. Dezember d. Z. in den Besitz und die Verwaltung der Stadt Lützen übergeben.

Querfurt, 15. Oct. Eine Diebesbande, die es besonders auf Garten- und Gartenhausdiebstähle abgesehen hat, treibt jetzt hier ihr Unwesen.

So wurden in letzter Zeit verschiedene derartige Fälle gemeldet, in denen die Diebe selbst mitten in der Stadt liegende Gärten nicht verschonten. Am Sonnabend Morgen fand der Dehster Wäther seine im Thalgarten stehende Dehsterfütte mit zerfallenen Schloße offen. Ein größerer Posten Obst, Feilstein und andere Sachen waren den Dieben zur Beute geworden.

(Aus vergangener Zeit.) Am 17. October 1809, in jener Zeit, da Deutschland unter dem Joch des kaiserlichen Tyrannen seufzte, erlitt Friedrich Staps, der Sohn eines Predigers aus Hammburg, den Tod fürs Vaterland. Er hatte die weite Reise von seiner Heimath nach Schönbrunn bei Wien blos zu dem Zweck unternommen, um Napoleon zu ermorden und dadurch Deutschland von dessen Gewalt Herrschaft zu befreien. Er wurde festgenommen und man fand bei ihm ein großes Messer. Als Napoleon ihn fragte, was er thun würde, wenn er ihn begnadigte, antwortete Staps: „Sie democh ermorden.“ Darauf wurde er am genannten Tage erschossen. Von dem Tage seiner Verhaftung an (13. October) bis zu seinem Tode vermachte er jede Mahnung; er sagte, er habe Kraft genug, zum Tode zu gehen. Seine letzten Worte waren: es lebe die Freiheit, es lebe Deutschland!

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

(Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.)
Abonnenten dieser Zeitung enthält das Bureau freie Ansicht über Patent-, Marken- und Musterrecht.)

Angemeldet von: H. Näsche von Altentern in Gernert: Verkürzbarer Schirm. — Fr. Graul in Wittenberg: Vorrichtung zur Verlebung des Einfranzers von Wasserleitungen. — A. Höpfer in Stiefeld: Sopha- oder Beistellkrammen mit verstellbaren Endtheilen. — Th. Gieschorn in Weimingen: Nähmaschine mit hin- und hergehenden Messern. — G. Reulens in Halberstadt: Kutschbahn.

Ertheilt an: M. Wiener in Amda: Kettengehied für Musterketten an Walnmaschinen u. s. w. mit veränderlicher Hubhöhe. — A. Frank in Almenau: Thermometer mit getheiltem Maßstab, ohne freie Endigungen. — D. Steinle in Duedinghausen: Einstellbare Anzeigevorrichtung für stählere Quecksilberthermometer. — H. Horn in Magdeburg: Selbstthätig einwirkende Heizungsanpflung mit Ausrichtung durch Vermie. — H. Juchs in Verburg: Maschine zur Herstellung von Bolzen aus Draht und deren Vernichtung mit gelochtem Blech.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 16. Oct. (H. T. B.) In der letzten Sitzung des Staatsministeriums sollen Zweifel laut geworden sein, ob der Zeitpunkt zur Einbringung der projektierten Vorlagen gegen den Umsturz jetzt der richtige sei und es soll getadelt worden sein, daß man die Oeffentlichkeit zu früh über die geplanten Maßnahmen unterrichtet habe.

Berlin, 16. Oct. (H. T. B.) Die Krankheit des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar giebt zu ersten Besorgnissen Anlaß; der Großherzog selbst wird aus Italien in nächster Woche erwartet, am am Krankenlager des Erbgroßherzogs zu verweilen. — Prof. Leyden ist gestern in Wladiva beim Kaiser angekommen und dessen Behandlung übernommen. Prof. Leyden soll den augenblicklichen Zustand des Kaisers für befriedigend erklärt haben.

Brüssel, 16. Oct. (H. T. B.) Eine für gestern Abend geplante sozialistische Manifestation fand wegen des strengen Regens nicht statt. In offiziellen Kreisen ist man über den Sieg der Sozialisten sehr bestürzt. Die Mehrheit der Katholiken wird nunmehr eine geringere sein und man befürchtet, daß der König die Kammer auflösen werde. Man hält in den offiziellen Kreisen die Existenz des Ministeriums für bedroht und spricht bereits von einem neuen Ministerium unter dem Vorhild der Burtlets. Bis Mittwoch war noch kein Endresultat für die Brüsseler Wahlen bekannt.

London, 16. Oct. (H. T. B.) Die Presse beschäftigt sich mit dem Vordringen der Russen in das Pamir-Gebiet und bezeichnet die „Times“ dieses Vorgehen als Freiheitsere. Der „Times“ wird jedoch von gewisser Seite geantwortet, Rußland thue nur das, was man in England unter einem gewissen Ministerium auch gethan und könne man kaum angeben, wodurch Rußland internationale Interessen verletzt habe.

Petersburg, 16. Oct. (H. T. B.) Der Plan der Annexion der Mandtschurei wird in Regierungskreisen ernstlich erwogen, da die Annexion von dem Generalgouverneur in Sibirien bereits seit 14 Jahren als als strategischen und politischen Gründen dringend verlangt und als unvermeidlich bezeichnet wird.

Gusschmelzen des Oberverwaltungsgerichts in Staatsverwaltungen.

(Stand 11. März 1894. I. Einleitendes.)

52. I. — V. A. 9. p. 30. Sept. 93. a. Zweck des Beschlusses...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. II. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. III. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. IV. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. V. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. VI. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. VII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. VIII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. IX. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. X. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XI. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XIII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XIV. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XV. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XVI. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XVII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XVIII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XIX. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XX. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXI. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXIII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXIV. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXV. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXVI. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXVII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXVIII. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

52. XXIX. — V. A. 214. v. 10. Febr. 1894. a. Zweck...
b. Die N. Company Limited in London...
c. Die N. Company Limited in London...
d. Die N. Company Limited in London...

beringt die „Bresl. Jg.“ eine von einem ausgemerdert...
Antikemittel...
Was ist eine...
Börsen-Verichte...
Halle, 16. October...
Breite mit Ausschluß der Wasserzölle für 1000 kg netto...
Weizen, rubia, 114—126 Mt., feinsten mächtiger aber...
Roggen, rubig, 112—117 Mt...
Gerste, Brau, 135—136 Mt., feinste bis 167 Mt...
Zucker, 92—110 Mt...
Kaffee, rubig, 120—136 Mt...
Mais, amerikanischer Mehl, ohne Handel, Donau...
ma 11—15 Mt...
Raps ohne Handel, Rübsen, — Mt. Erbsen...
Victoria, — Mt...
Sammeltide vorkommende Produkte in feuchter...
Belagungen meist 100 kg netto...
Brennöl, 54—55,00 Mt. Stärke...
einzig, 35,5, halbes prima Weizen 32,00—34,00 Mt...
nach Qualität bezahlt. Mehlstärke, einzig, 34,50...
bis 32,50 Mt. Linien — Mt. Rohlen 18—21 Mt...
Kleearten: — Mt. Mohl, blau 32—34 Mt...
Futterartillerie, Futtermehl 11,00—11,50 Mt...
Roggenmehl 7,75 bis 8,25 Mt. Weizenmehl...
6,50—7,00 Mt. Weizenartillerie 6,50—7,00 Mt...
Malzmehl, hell, 10,00—10,50 Mt., dunkel 8,00—9,00...
Mt. Malz 26,00 bis 28,00 Mt. Rüböl — Mt...
Petroleum 19,50 Mt. Solaröl 0,825/30 11,50 Mt...
Spiritus, 10,00 Liter-Proz., still, Karloffeln...
mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe — Mt., mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 32,90 Mt. Rüböl — Mt...
Halle, 13. Oct. Bericht über Strohhalm und Heu...
mitgeteilt von Otto Weiskopf. (Sammeltide Weisse...
gelten für 50 kg.) Roggen-Vauhtroh (Sandstroh)...
1,50 Mt. Weizenartillerie — Mt. Weizenroh...
1,50 Mt. Weizenartillerie — Mt. Weizenroh...
3,25—3,50 Mt. fremdes 2,50—3 Mt. Röhren...
bis 3,50 Mt. Torfstreu 1,20 Mt...



Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Amthliches.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Reichert Klemm in Rügen von jetzt ab als öffentlicher Fleischbeschauer nicht mehr fungirt.

Merseburg, den 9. October 1894.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen kaiserlichen Postamt besteht die Einrichtung, daß dem Paketbesitzer auf seinen Verleihen Pakete ohne Werthangabe zur Abgabe und Weiterbeförderung an die Postanstalt übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch unfrankirte Bestellzettel oder Bestellkarten die Abholung bestimmter Paketsendungen aus der Wohnung bei hiesiger Postanstalt zu beantragen. Die factmäßige, an dem Paketbesitzer gleich zu entrichtende Einbringungsgebühr beträgt für jede Paketendung ohne Rücksicht auf das Gewicht 10 Pf.

Merseburg, den 1. October 1894.
Kaiserliches Postamt.
K. o. G.

Bekanntmachung.

Wegen der am 31. d. M. hier stattfindenden hiesigen Feier wird der hiesige Wochenmarkt von dem genannten Tage auf Dienstag den 30. d. M. verlegt.

Merseburg, den 12. October 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Da in diesem Jahre das Reformationsfest (Mittwoch den 31. d. M.) in die Tage des Simon-Judas-Marktes fällt, so hat an diesem Tage der Johannismarkt zu ruhen. Die Dauer dieses Marktes wird hiermit auf Donnerstag den 1. November d. J. verlängert.

Merseburg, den 12. October 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17. d. M. vormittags 10 Uhr, sollen in meinem, über der hiesigen Handels-Verschleißung im alten Marktplatze belegenen Auctions-Locale

2 Meiderseccretaire und 1 Taschenuhr meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 13. October 1894.
Stadt-Steuer-Kasse.

Versteigerung.

Mittwoch den 17. d. M. verleihere ich im Casino hierseits 1) vormittags 9 1/2 Uhr freiwillig: verschiedene Stoffe, Kleidungsstücke u. dergl. m.;

2) vormittags 10 Uhr zwangsweise: einen großen Vollen Cigarren, Cigaretten, Tabak, Cigarrenspitzen, 1 Geldschrank, Meyer's Convers.-Gricou, 2 große Messlatten, 55 Flaschen Ungarwein, 1 Faß Jamaica-Rum, 25 Pf. Cacao, 1 Petroleum-fänder, 1 Waarenschrank, 1 Balkenwaage mit Gewicht, 30 Schlafdecken, 1 Nähmaschine, 1 große Partie gute Wäsche, Bettin u. s. w.

Merseburg, den 15. October 1894.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Fischverkauf in Ziemerndorf.

Samstag den 20. d. M., von früh 10 Uhr an, können 1., 2. und 3 förmigerer Satskarpfen abgegeben werden.

Ziemerndorf, den 14. October 1894.
Der Gemeindevorstand.

Wohnhaus

mit 6 bis 8 Stuben und Zubeil. nebst Hof u. etwas Garten wird vom 1. April l. J. auf 6 bis 6 Jahre zu mieten gesucht. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. (Lage: Stadt bezw. Ober- oder Unterlandenburg.) Offerten w. u. K. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Häuser-Verkauf.

Die Grundstücke Delgrube 12 u. Brühl 6 a sollen recht bald verkauft werden durch

Fried. M. Kanth.

Kartoffeln,

Magnum bonum und Kreuzkartoffeln, kauft gedehere Koffer

Ein Küferschwein steht zu verkaufen

Meinmann Nr. 65.

Futter-Kartoffeln

hat abzugeben
Steckner's Oeconomic.
Lindenstraße 5.

Kartoffeln,

wohlschmeckend und mehrfache, liefert täglich in 1/2 Ctr. billigt frei Haus.
Ed. Klaus.

Mehrere tausend Mauersteine und einige Zuhren Bruchsteine sind zu verkaufen

Lauchstädter Str. 16.

Ein Paar Küferschwein stehen zum Verkauf

Rurzestraße 8.

1 Brodskranz, 1 Waagschiff, 1 Sopha, 1 Vackring, 2 Stühle

preiswerth zu verkaufen

Leipziger Straße Nr. 66

Gothardtsstraße 15

ist der von Herrn Uhrmacher Gläser innegehabte Laden nebst Wohnung zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen. Seit ca. 40 Jahren wurde in diesen Räumen Uhrengeschäft betrieben. Auskunft bei

G. Schuberger.

Weißensefer Straße 8

ist die Hälfte der oberen Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen.

Eine Familien-Wohnung 1. November oder Neujahr zu beziehen

Fischstraße 9a, 1 Treppe.

Eine Wohnung zu vermieten

Brauhausstraße 8.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör von jetzt ab zu vermieten

Markt Nr. 23.

Al. Wohn. von ruhigen Leuten sofort oder später zu beziehen

Leibstraße 10.

Schlafstellen

offen. Zu erfragen

Kindstraße 12, im Laden.

2 Schlafstellen offen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 St., 2 K. u. n. d. Zubehör für sofort gesucht. Gef. Off. unter K. N. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Lehrcontracte

sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgrube 5.

Satzkarpfen,

2 Ctr., 2 förmigerer, 1/2-1 Pfund schwer, die Mehrzahl Edelkarpfen, giebt billig ab

Franz Dorias, Krautstr. 9.

Bei Husten, Heiserkeit

empfehle die seit Jahren bewährten Eucalyptine und Zwiebel-Kombis von Rob. Hoppe, Halle a. S. 3. Bad. 15 und 25 Pf.

Carl Bernhart, Breitestraße.

Amtlär

Reklamations-Formulare

sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Rössner.

Lampen-Schirme,

Lampen-Vorhänger,

Lampen-Schleier

empfehle billigst die Papierhandlung von

L. Daumann,

Burgstraße 23.

Empfehle mich zu allen in mein Fach fallenden Arbeiten

Reparaturen billigst.

F. Neumann, Schlosserei,

Globigauer Straße 8.

Fertige Särge

empfehle billig

Ed. Benke, Tischlermeister,

Sozialstraße 13, Gehhof zum schwarzen Hof.

Für Bauhandwerker!

Formulare für Subhastanten der Realberechtigten Bau-Berufsgenossenschaften sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgrube 5.

Einkommensteuer-Reklamations-Formulare

sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgrube 5.

„Schweinepulver“

der Böwen-Apothek, Riechheimbolanden. Belles und bewährtes Mittel gegen Wothlauf, Streckeräule, Viehpest und Ferkelwunden der Schweine.

Wohlfühlig 2 bis 3 mal aufs Futter gestreut, dient es ausgezeichnet dazu, die Thiere vor Krankheit zu bewahren und die Ferkel zu vermehren, überhaupt trägt es zur Knochenbildung und zum Fettschlaf bei. Von Schweinezüchtern wird es mit Vorliebe den jungen Thieren gegeben.

Dasselbe ist erhältlich in Packeten mit genauer Anweisung für Merseburg und Umgebung in der

Feinmarkt-Drugerie von Paul Berger.

R. Schmidt,

Seitenbeutel 2.

empfehle Kinderstühle b. 60 Pf. an

Damen Stühle 4,50 Mt.

Männer-Galstühle 6,-

Größe Auswahl.

Der Reichstag

beginnt im November.

Verhandlungen von großer Bedeutung über

Tabakksteuer, Abänderung des

Bereinsgesetzes u.

sehen bevor und werden interessante Debatten herbeiführen.

Ueber alle Vorgänge der inneren Politik berichtet am schnellsten und zuverlässigsten die

„Freiwillige Zeitung“

begruudet von Eugen Richter welche mit allen Neuigkeiten, die bis 7 Uhr abends in Berlin bekannt werden, schon mit den Abendblättern versandt wird.

Man abonnirt bei allen Postanstalten auf die „Freiwillige Zeitung“ pro November und Dezember für

2 Mark 40 Pf.

Neue Abonnenten werden gegen Einzahlung der Postanweisung an die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8, die noch im October erscheinenden Ausgaben und den Anfang des spannenden Romans „Der Zanushauer“ von Georg Hoyer gratis nachgeschickt.

Wilh. Meier,

Schneidmeister,

Brühl Nr. 17,

empfehle sich zur Anfertigung

sämmtlicher Herren- und

Knaben-Garderobe

unter Garantie für tadellofen Eig.

Stets neueste Facon. Solide Preise.

Visitenkarten und

Verlobungsanzeigen

in geschmackvoller Ausführung zu billigen

Preisen liefert

F. Karius, Brühl 17.

Mein Geschäft bestudet

sich jetzt

Gotthardtsstr. 39.

P. Rath, Goldarbeiter.

Metal- und Kautschukstempel

für Behörden und Privats

liefern billigst

HEINR. HESSLER

No. 79 Neumarkt No. 79

Von Eichen, Eichen, Hähnen, Duden,

Wirten, Wappeln, Linden halte

Schnittmaterial

aller Stärken

in guter, trockener Waare stets auf Lager.

Ferner sind Segel, Dreiecke, Raben,

Abwehr- und Weisliche, roh und polirt, jeber-

zeit vorräthig und empfehle solche bestens zu

billigen Preisen.

F. W. Senf,

Zimmerei und Dampfsgewerk,

Merseburg.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis
Scheffisch, Seehoch,
Schollen.

Bücklinge, Fünfben,
Aale, Sprotten, Aal u. Sering in Gelee,
ff. Cavalar

empfehle
W. Krämer.

Mieths-Contracte,

offend für Privatwohnungen, Geschäftslocalc u. mit angehängter Hausordnung hält vorräthig

Ch. Köhner, Buchdruckerei,
Delgrube Nr. 5.



Großfolio-Ausgabe.

Unterhaltungslehre des Lebens
Romane und Novellen der ersten schreibenden
Schule
Chronik der Feiertage
in Wort und Bild, seine politische, öko-

Interessante Artikel
aus allen Theilen des Wissens, der Kunst, der
Humor, herrliche Illustrationen
in unerschöpflicher Fülle und Mannigfaltigkeit

Ein Familien- und Weltblatt
nachdem Sinne.

Jedes Vierteljährlich
3 Mark 50 Pfennig.

Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch
jede Buchhandlung zum Ankauf zu erhalten.

— Abonnemente —
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Dank sagung!

Mein Sohn Wilhelm ist lange Zeit an
Krank erkrankten Tagen, sie trübten, erstickten,
waren die aufzulassen, stets fernerher ent-

stand und gelidwollen. Dabei konnte er
durchaus das Licht nicht vertragen, denn die
Augen schmerzten sehr und waren lichtschü-

nd. Nachdem ich nachdenklich, auch bei Spezialisten
Hülfe finden konnte, wandte ich mich an Herrn
Dr. med. Heubing hiesig. Jetzt in
Hülfe vor, Königsallee 6, der mein Kind
in 3 Wochen gänzlich heilte. Dem Herrn
Doktor meinen besten Dank.

Heinrich Fiw,

Nemisch, Winkelstraße 5.

Zur gef. Beachtung.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen
wir höf. darauf aufmerksam, daß In-

terate für die am Morgen erscheinende
Nr. des „Merseburger Correspondent“
spätestens Tags vorher bis

12 Uhr mittags

in unserer Expedition aufgegeben werden
müssen. Andersfalls ist die Aufnahme
in die nächste Nr. des „Correspondent“
nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die

rechtzeitige Fertigstellung des Blattes
durch zu spät einlaufende Inseratufträge
nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungsvoll

die Expedition

des „Merseb. Correspondent“.

Mühlentbauer resp. Monteur,

Modelltischler,

Maschinenbauer als Vorarbeiter

und Maschinenfchmied

sofort gesucht. Offerten unter R. Z. in der

Exped. d. Bl. erbeten.

Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgambe Nr. 5.
Telebureaustraße Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Unseres Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 204.

Mittwoch den 17. October.

1894.

Reaktion.

Es scheint wirklich Politiker, sogar im national-liberalen Lager, zu geben, denen die Regierung nicht reaktionär genug ist. Um sie zu ermuntern, wird mit Hilfe einer Reihe tendenziös zugespitzter historischer Vorgänge dem „deutschen Bürgerthum“ — das ist die Deckadresse — begründlich zu machen versucht, daß der sozialdemokratischen Gefahr gegenüber kein Opfer an bürgerlicher Freiheit gehen würde dürfe. Daß in Deutschland die Demagogie nicht nur von den Sozialdemokraten und Anarchisten, sondern auch von bürgerlichen Parteien geübt wird, und daß gerade darin die Sozialdemokratie Ermuthigung findet, wer wollte das bestreiten? Auch gegen die Schilderung des Schreckensregiments im alten Rom und während der großen Revolution in Frankreich ist nicht viel einzuwenden, ebensowenig gegen die Behauptung, daß die Pariser Commune von 1871 dem Vorbilde des Convents nachstrebte. Daß es in dem sozialdemokratischen „Zukunftsaal“ mit der bürgerlichen Freiheit besser bestellt sein werde, wagen auch wir nicht zu behaupten. Aber sollen wir deshalb die bürgerliche Freiheit opfern, um Maßregeln gegen die Umsturzbewegungen und Geheze zur Eindämmung derselben zu ermöglichen? Das deutsche Bürgerthum würde es machen, wie derjenige, der, um der drohenden Ueberfluthung zu entgehen, sich ins Wasser stürzt. Allerdings wird gesagt, das Bürgerthum bedürfe der Schutzdämme für die Freiheit nicht. Nicht von oben, sondern nur von unten drohe die Reaktion, der Wind, der jetzt oben weht, begünstige keinen Despotismus. Wenn das, was jetzt gepredigt wird, eine Gehege gegen den Umsturz nach französischem und italienischem Muster oben Anlauf fände, so würde das beweisen, daß der Wind oben sich gedreht hat und wo bleibt dann die angebliche Garantie gegen eine Reaktion von oben? Vor Allem aber, wie kann man erwarten, daß das deutsche Bürgerthum sich antraffen werde, dem demagogischen Parteitreiben entgegenzutreten, wenn man ihm gleichzeitig die Hände bindet, wenn man ihm das Recht, seiner Ueberzeugung in Wort und Schrift Ausdruck zu geben, durch Verschärfung des Strafrechtes, des Preßrechtes, des Vereins- und Versammlungsrechtes verstreut? Auf der andern Seite, wie kann man nach den 1878-1890 während der Herrschaft des Sozialistengesetzes gemachten Erfahrungen sich der Hoffnung hingeben, daß mit Gehezen dieser Art der Sozialdemokratie Abbruch gethan werden könne? Selbst wenn man das allgemeine Stimmrecht opfern wollte — was würde erreicht werden? Vielleicht würden ein paar sozialdemokratische Abgeordnete weniger im Reichstage sitzen, aber die parlamentarische Hebelwirkung würde den übrig gebliebenen reichlich Gelegenheit geben, das, was sie außerhalb des Reichstags nicht sagen dürfen, von der Parlamentstribüne aus zum Fenster hinauszureden. Daß ein Blatt, wie die „Nat.-Ztg.“, offen für weitgehende Beschränkungen der bürgerlichen Freiheit und des allgemeinen Wahlrechts eintritt, ist, selbst wenn es sich nur um ein taktisches Manöver handelt, im höchsten Grade bedauerlich. Aber ängstlich macht uns das nicht. Denn darin muß man der „Nat.-Ztg.“ zustimmen, wenn sie schreibt: „Nur politische Kinder können sich in der Gegenwart durch das Gespenst einer Reaktion von Oben einschüchtern lassen.“ Ist das richtig, so wird man „oben“ auch den Zustimmungen der Reactionäre der Mitte keine Folge geben.

Politische Ueberfahrt.

Oesterreich-Ungarn. In der Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Böhmen am Sonntag wurde eine Resolution angenommen, in welcher die geschlossene Haltung und Einigkeit der deutschen Abgeordneten als die wichtigste

Bürgschaft der erfolgreichsten allseitigen Abwehr der immer ungehämter auftretenden Angriffe auf den ererbten Besitzstand des deutschen Volkes in Böhmen erklärt wird. Die Vertrauensmänner verharren unverbrüchlich auf den Grundsätzen des wahren Freiinnes und Fortschritts, sie billigen die allgemeine Wahlreform mit Erweiterung des politischen Wahlrechts und Vermehrung der Zahl der Abgeordneten unter gleichzeitiger Wahrung des politischen Besitzstandes der deutschen Bürger und Bauern und brüden ihre Unabhängigkeit an den einheitlichen Staat, ihre unbegrenzte Liebe zu Kaiser und Reich und ihre Bereitwilligkeit aus, die bestehenden Koalition der drei gemäßigten großen Parteien des Reichsraths vertrauensvoll zu unterstützen. Die Vertrauensmänner geben schließlich der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung den nationalen Besitzstand aller Deutschen Oesterreichs schützen werde. Auf den Antrag Straßes wurde der Antrag angenommen: „Wir eruchten von unsren Abgeordneten auf das Bestimmteste, daß sie die Errichtung einer slavischen Unterrichtsanstalt in Gföi entschieden ablehnen.“ Ueber sozialistische Demonstrationen wird aus Krakan gemeldet: Nach einer am Montag stattgehabten ruhig verlaufenen Arbeiterversammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts sollte eine Kundgebung der Arbeiter auf dem Ringplatz und in den angrenzenden Straßen stattfinden, die indessen von der Polizei und von Militärabtheilungen verhindert wurde. 13 Arbeiter wurden wegen Widerstandes verhaftet.

Rußland. Ueber das Besinden des Zaren liegen seit einigen Tagen keinerlei amtliche Nachrichten vor. Dagegen fehlt es nicht an einer Fülle von Gerüchten, die der Wiedergabe nicht werth sind. Wie die „N. Fr. Presse“ meldet, ist der Leibarzt des Kaisers, Dr. Fritsch, der zur Erholung von einem rheumatischen Leiden auf sechs Wochen beurlaubt war, aufgefordert worden, mit möglicher Beschleunigung in Kowbia einzutreffen, da er bestimmt ist, den Zaren nach Korsu zu begleiten und daselbst in seiner Nähe zu bleiben. — Der „Politischen Correspondent“ wird aus Athen gemeldet: Solort nach dem Eintreffen der Nachricht, daß die

Wahlen, welche am Sonntag zum ersten Male nach dem neuen Wahlgesetz stattgefunden haben, läßt sich z. B. noch nicht völlig übersehen. Eins scheint indes schon sicher zu sein, daß nämlich die Liberalen die Mehrheit behalten und Regierungspartei bleiben werden. Starke Verluste haben die gemäßigten Liberalen infolge des Umsturms der Sozialdemokraten erlitten. Nach einer Meldung des „Wolffschen Büreaus“ verlieren die gemäßigten Liberalen 31 Sitze in der Kammer, und zwar die meisten derselben an die Sozialisten. Die Katholiken verlieren 7 Sitze, davon 5 an die Liberalen, 2 an die Sozialisten. Diese Zahlen werden durch die vielen Stichwahlen noch Änderungen erfahren. — Wie ein weiteres Wolffsches Telegramm vom Montag Mittag besagt, werden im Allgemeinen die Parteienverhältnisse im Senat nicht erheblich verändert werden, denn die Sozialisten haben für den Senat keine eigenen Candidaten aufgestellt und haben in den Arrondissements, wo sie geschlossen für die sozialistischen Deputirten stimmten, bezüglich der Senatsfrage ihre Stimmen in großer Zahl zu Gunsten der Liberalen abgegeben. — Durch das neue Wahlrecht ist die Zahl der Wahlberechtigten wesentlich erweitert worden. Nach dem bisherigen System war das Wahlrecht an die Leistung eines gewissen Steuerfußes gebunden, sodas von den rund 6 Millionen Einwohnern Belgiens höchstens nur gegen 134 000 zur Urne schreiten durften. An die Stelle des früheren Census ist das allgemeine Wahlrecht getreten, jedoch mit der Maßgabe, daß gewissen Wählern eine Mehrheit von Stimmen zuerkannt ist. Jeder 25 Jahre alte, wenigstens ein Jahr in derselben Gemeinde ansässige und unbescholtene Bürger hat eine Wahlstimme. Wer 35 Jahre alt, Familienvater oder Wittwer ist, und mindestens 5 Francs Steuer zahlt, vor 25 Jahre alt ist und Immobilien von mindestens 2000 Francs Katasterwerth besitzt oder den Besitz einer Jahresrente von mindestens 100 Francs nachweist, hat zwei Wahlstimmen. Wer adreßlich gebildet ist oder eine höhere Bildung besitzt, hat eine weitere Wahlstimme. Hiernach giebt es 853 628 Bürger mit einer Wahlstimme, 293 678 Bürger mit zwei Wahlstimmen und 223 381 Bürger mit drei Wahlstimmen, also insgesamt mit 1 370 687 Wählern, welche — die Stimmenabgabe ist obligatorisch — 2 111 127 Stimmen abzugeben haben und die Mitglieder der Repräsentantenkammer wählen. Für die Wahl der Senatoren sind nur die dreißig Jahre alten Kammerwähler stimmberechtigt, sodas nur 1 149 732 Bürger stimmberechtigt sind. Um zum Senator gewählt zu werden, muß man 40 Jahre alt sein, 1200 Francs Steuern zahlen oder Immobilien von 12 000 Francs Katasterwerth besitzen. Doch ist den neun Provinzialräthen des Landes das Recht zugesprochen, insgesamt 26 Senatoren ohne Rücksicht auf den Census nach freiem Ermessen zu wählen. Wer ohne berechtigten vor dem Wahltag nachzuweisenden Grund nicht an der Urne erscheint, wird mit einem Verweise und einer Geldstrafe von 1 bis 3 Francs durch den Friedensrichter bestraft. Die Stimmabgabe ist streng geheim. Um das Stimmgeheimnis wirksam zu wahren, sind alle Stimmzettel amtlich gedruckt. Jeder Wähler befindet sich allein in dem eigens eingerichteten „Boloir“ und die Stimmzählung erfolgt nur in der Hauptstadt des Wahlbezirks.

Italien. Der Fehlbetrag des italienischen Budgets für das nächste Etatsjahr ist vom Finanz- und Schatzminister auf 60 Millionen festgelegt worden, wovon vierzig durch Mehraufgaben gedeckt werden sollen.

Spanien. Zahlreiche spanische Finanzbeamte wurden wegen Unterschlagungen in Cuenca verhaftet. Andere Verhaftungen werden an verschiedenen Punkten Spaniens erwartet. — Die Anarchisten in Barcelona haben wieder ein Lebenszeichen gegeben. In Verga bei Barcelona explodirte am Sonntag eine Dynamitpatrone,

Belgien. Das Ergebnis der belgischen

